

DIE ROLLE VON ARCHIVEN ALS BEITRAG ZU FRIEDEN UND VERSÖHNUNG IM WESTBALKAN

Elisabeth Baumgartner ist Co-head des Dealing with the Past Programms der Schweizerischen Friedensstiftung swisspeace und engagiert sich mit ihrem Team für die Sicherstellung von Informationen und Beweismitteln, die Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen dokumentieren, in Archiven. Für Wiedergutmachungsanträge, Erinnerungsarbeit und für die Forschung sind diese Archive unverzichtbar.



Was Jacques Derrida in *Mal d'Archive, Une Impression Freudienne* (Éditions Galilée, 1995) zwei Jahre nach der Errichtung des Internationalen Strafgerichtshofes für Ex-Jugoslawien (ICTY) über Archive geschrieben hat,

ist besonders wahr für Archive, welche der Vergangenheitsaufarbeitung dienen: "Die Frage des Archivs ist keine Frage der Vergangenheit, sondern eine Frage der Zukunft, die eigentliche Frage nach der Zukunft, nach einer Antwort, einer Verheißung und einer Verantwortung für das Morgen." Das gilt insbesondere für Kontexte wie den Westbalkan, dessen Gesellschaften trotz der Arbeit des ICTY, einem der prominentesten Mechanismen der Vergangenheitsarbeit, und den Bemühungen einer Vielzahl zivilgesellschaftlicher Initiativen weit entfernt sind von einer weitreichenden und andauernden Versöhnung. Genau deshalb liegt der Schlüssel für eine objektivere und sachlichere Auseinandersetzung mit der jüngeren Geschichte in der Tat in den Archiven, die im Rahmen dieser Prozesse und Initiativen entstanden sind.

Bedeutend ist dabei das Archiv des ICTY, der 2017, nach 24 Jahren Arbeit die Tore endgültig geschlossen hat. Dieses Archiv enthält, nebst den umfangreichen Gerichtsakten, und den Beweismitteln, welche Anklage und Verteidigung vorlegten, auch tausende Stunden Ton- und Videoaufnahmen der Gerichtsverhandlungen selbst, Fotos und auch Objekte, welche von der Anklagebehörde gesammelt wurden. Doch dieses Archiv des internationalen Gerichtshofes, welcher unter anderem dazu geschaffen wurde, die Volksgruppen miteinander zu versöhnen, befindet sich gut 2000 Kilometer entfernt von den Orten, an denen die Gräueltaten begangen wurden und wo viele Opfer und

Täter noch heute leben. Wie sollen nun Menschen aus den betroffenen Ländern unkompliziert und effizient Zugang zu den Dokumenten erhalten? Unterlagen des ICTY sind in nationalen Gerichtsverfahren, für Wiedergutmachungsanträge, Erinnerungsarbeit und für die Forschung unverzichtbar. Eine Vielzahl der öffentlich zugänglichen Unterlagen können zwar auf der Website des neu geschaffenen Mechanismus für internationale Strafgerichte (Mechanism for International Criminal Tribunals, MICT (www.unmict.org/en/about/functions/archives)) eingesehen werden, doch die Einsicht in nicht öffentliche Materialien muss beim MICT speziell beantragt werden und eine seriöse Archivrecherche in diesen Unterlagen ist nur vor Ort in Den Haag möglich. Immerhin wurde im Mai 2018 in Sarajevo ein Informationszentrum des ICTY eröffnet, in dem ICTY Unterlagen ebenfalls zugänglich gemacht werden.



Archive des Mechanismus für Internationale Strafgerichte MICT
Bild ICTY

Viele lokale Nichtregierungsorganisationen, die seit Jahrzehnten in der Region tätig sind, verwenden Material aus den ICTY Archiven für Erinnerungsarbeit, Aufklärung und Bildung. Hervorzuheben ist dabei insbesondere die Arbeit verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure wie documenta (www.documenta.hr/hr/naslovnica.html) in Kroatien, des Kosovo Memory Book (<http://www.kosovskaknjigapamcenja.org>)

/?page_id=29&lang=de) im Kosovo, des Humanitarian Law Centre in Belgrad (www.hlc-rdc.org/?page_id=17468&lang=de), sowie der Medienagentur SENSE (www.sense-agency.com/home/home.4.html), welche über ein reiches Medienarchiv verfügt, das neu auch in Dokumentationszentren an verschiedenen Orten in der Region verwendet wird. Sense hat aus dem gesammelten Material auch sehr professionelle online Dokumentationen zum Völkermord in Srebrenica (<http://srebrenica.sense-agency.com>), zu den Gerichtsverfahren betreffend die Operation Storm (<https://snv.hr/oluja-u-haagu>) in Kroatien und zum Kosovokrieg (<http://kosovo.sense-agency.com>) gemacht.

Diese zivilgesellschaftlichen Organisationen versuchen, durch ihre Archivarbeit der vorherrschenden, oft stark nationalistisch geprägten Geschichtsschreibung in den betroffenen Ländern alternative Narrative entgegenzusetzen, welche sie durch Archivadokumente, die zu einem grossen Teil aus dem ICTY Archiv stammen, untermauern. Durch Ausstellungen, online Projekte, Zeitzeugeninterviews, der Zurverfügungstellung von Schulungsmaterial versucht man vor allem auch junge Menschen zu erreichen, auch solche, die den Krieg nicht mehr selber miterlebt hatten. Museen und Gedenkstätten, wie das historische Museum in Sarajevo und das



Potočari Memorial Centre
Bild ICTY

Potočari Memorial Center verwenden in ihren Ausstellungen ebenfalls Archivmaterial. Mithilfe moderner Medien wird letzteres auch einem breiteren Publikum zugänglich gemacht, wie das Beispiel des virtuellen Srebrenica - Web Genocide Museums (<http://srebrenica360.com>) von Al Jazeera zeigt. Mit dieser kreativen Nutzung von Archivmaterial versucht man ein möglichst breites Publikum, auch ausserhalb der betroffenen Staaten zu erreichen.

Die Frage, wie viel solche Projekte schliesslich zur Versöhnung im Westbalkan beitragen, ist schwierig zu beantworten, denn messbar sind solche Transformationsprozesse nicht. Man darf aber nicht vergessen, dass die Aufarbeitung der schrecklichen Verbrechen, welche in den Kriegen in Kroatien, Bosnien und im Kosovo begangen wurden, sehr viel Zeit braucht. Es bedarf mehrerer Generationen, um solche Konflikte aufzuarbeiten. Deshalb ist es umso wichtiger, dass die Archive, welche gerichtliche Beweismittel, Zeitzeugenaussagen und Originalunterlagen aus den 90er Jahren enthalten, für die Zukunft gesichert werden und erhalten bleiben, denn, um auf Derrida zurück zu kommen: Archive enthalten eine Antwort, eine Verheißung und eine Verantwortung für das Morgen.

Elisabeth Baumgartner,
Co-head des Dealing with the Past Programms der Schweizerischen Friedensstiftung swisspeace

